



INFO

SP Kanton Zürich 05-10



Gemeinsam schaffen wir die Wende

Liebes Mitglied, liebe(r) Sympathisant(in)

Nach den Wahlen 2007 haben wir uns zum Ziel gesetzt, die SP Kanton Zürich wieder fit zu machen. Mit grosser Spannung haben wir deshalb die Resultate der Gemeindewahlen 2010 erwartet. Werden wir uns behaupten, den Abgang von Wählerstimmen aufhalten können? Ich ziehe eine vorsichtig positive Bilanz, der Abwärtstrend scheint zumindest im Kanton Zürich gestoppt.

Ein Rückblick auf die Gemeindewahlen zeigt, dass die SP in der Lage ist, vakante Sitze in Exekutiven mit überzeugenden Persönlichkeiten klar und diskussionslos zu verteidigen. Bisherige Regierungsmitglieder, Gemeinde- und Stadtpräsidenten wurden bestätigt und meist mit einem hervorragenden Resultat wiedergewählt. Kluge Köpfe und klare Positionen verbunden mit einer guten Portion Pragmatismus, das ist es, was die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger von uns erwarten. Und diese Köpfe haben wir!

Die Resultate der Parlamentswahlen ergeben ein etwas anderes Bild: Die SP hat in praktisch allen Gemeinden gegenüber den Gemeindewahlen 2006 Stimmen und Sitze eingebüsst. Diese Entwicklung hat sich nach dem Resultat der Kantons- und Nationalratswahlen abgezeichnet. Deshalb war für mich die Frage wichtig, ob es uns gelingt, die Wählerverluste zu stoppen. Wir haben es, dank dem grossen Engagement vieler Genossinnen und Genossen, geschafft! Das ist positiv, darauf lässt sich bauen.

Dennoch, es gibt nichts zu beschönigen: Die Sitzverluste schmerzen und wir dürfen nicht darauf vertrauen, dass die Trendwende geschafft ist. Die SP steht vor weiteren grossen Herausforderungen. Neue Parteien bringen Konkurrenz, bisherige Wählerinnen und Wähler gilt es deshalb mit klaren Positionen bei der Stange zu halten, neue mit einer überzeugenden Politik hinzuzugewinnen. Doch das schaffen wir nur gemeinsam!

Ich freue mich auf einen intensiven und kämpferischen Wahlkampf 2011.

Stefan Feldmann, Präsident SP Kanton Zürich





Die Schweiz neu definieren

Statt nach dem gigantischen weltweiten Versagen der Finanzwelt das Primat zu übernehmen und einen Weg in die Zukunft aufzuzeigen, hat die Schweizer Politik nichts unternommen. So taumelte der Bundesrat von Sitzung zu Sitzung und überraschte an Medienkonferenzen mit immer wieder neuen Weichenstellungen. Nicht nur die Leute auf der Strasse haben dabei längst den Überblick verloren, auch im Parlament war nicht zu jedem Zeitpunkt jedem klar, ob und wie die Libyenkrise mit dem Steuerstreit, dem Bankgeheimnis, dem zunehmenden Druck aus den USA und dem Verhalten der EU gegenüber der Schweiz zusammenhängt.

Die Schweiz muss sich neu definieren. Alte Konzepte nach dem Motto «Augen zu und durch» funktionieren in einer immer komplexeren Welt nicht mehr. Die europäischen Staaten haben heute ein weit kritischeres Verhältnis zur Schweiz als noch vor 10 Jahren. Die USA kennen die Schweiz als Grossbank, welche mithilfe beachtliche Summen am amerikanischen Fiskus vorbeizuschleusen - und in wichtigen internationalen Gremien sind wir höchstens auf der Zuschauertribüne. Tim Guldemann, einer unserer Spitzendiplomaten mit SP-Parteibuch meinte kürzlich in einem Artikel in der NZZ, dass weder Abwehrreflexe noch vorausseilender Gehorsam als Antwort auf die Krise dienen: «Es geht vielmehr darum, ein weltoffenes Selbstbewusstsein zu entwickeln.» Sein Vorschlag in des Bundesrats Ohr!

Die SP Schweiz hat zusammen mit den Kantonal- und Kommunalparteien ihre Hausaufgaben gemacht. Die neue Initiative «Neue Arbeitsplätze dank erneuerbaren Energien» oder kurz Cleantech-Initiative (www.cleantech-initiative.ch) zeigt auf, wir wollen eine verantwortungsbewusste, zukunftsgerichtete und offene Schweiz. Die Unterschriftensammlung bietet Gelegenheit, darüber mit den Menschen ins Gespräch zu kommen. Denn nicht länger sollen Minarett-Verbote und Ausschaffungen, sondern eine moderne Wirtschafts- und Unternehmenspolitik das Image der Schweiz prägen.

Jacqueline Fehr, Nationalrätin, Vizepräsidentin SP Schweiz



«4 verliert»: Rechte Regierung scheitert in ihrem Kerndossier

Familienergänzende Kinderbetreuung, Studiengebühren, Knatsch um Handels- und andere Richter. Dies einige Themen, mit denen sich der Kantonsrat in jüngster Vergangenheit befasste – und über die wir im Fall der Volksinitiative «Kinderbetreuung JA» am 13. Juni abstimmen werden.

Bestimmendes Thema allerdings ist die Finanzsituation des Kantons Zürich. In der Budgetdebatte im Dezember zeigte sich, dass die Regierung keine Kohärenz zustande gebracht hat und die bürgerliche Ratsmehrheit (SVP/FDP/CVP/Grünliberale) nur auf dem Buckel anderer Kostenträger sparen kann. So wälzt sie Kosten einfach ab, auf die Gemeinden (Spitalfinanzierung), Studierende (Stipendien, Studiengebühren) und kleine und mittlere Einkommen (Reduktion Prämienverbilligungen bei der Krankenkasse). Im März schliesslich hat die Regierung erste Eckwerte für das Sanierungsprogramm 2010 vorgelegt. Eine überforderte bürgerliche Regierung wählt einmal mehr das Rasenmäherprinzip mit linearen Kürzungen in allen Direktionen. Die Frage sei erlaubt, weshalb sie neun Monate brauchte, um zu dieser Erkenntnis zu gelangen. Statt in den eigenen Direktionen Sparvorschläge zu erarbeiten – um dann vielleicht festzustellen, dass dies ohne schmerzhaften Leistungsabbau nicht geht - steht bis jetzt nur eines fest: Das Personal soll bluten. Weitere Ziele sind zudem nur zu erreichen, wenn in den Budget intensiven Bereichen Gesundheit, Sicherheit und Bildung in grösserem Umfang Leistungen abgebaut werden.

Die aktuelle Situation zeigt auf, dass die bürgerliche «4 gewinnt» -Finanzpolitik mit Steuer geschenken in guten Zeiten und Hauruck-Kürzungsprogrammen in schlechten Zeiten nichts taugt. Was der Kanton Zürich braucht, ist eine von der SP längst geforderte und in der Stadt Zürich umgesetzte, langfristig ausgerichtete, antizyklische Finanzpolitik, welche Stabilität und Kontinuität bringt. Dabei wäre es so einfach: In guten Zeiten Reserven bilden, damit man in schlechten Zeiten - ohne Leistungsabbau für die Bevölkerung - die Löcher stopfen kann!

Nicolas Galladé, Präsident SP- Kantonsratsfraktion



Kommissionen: Gesundheit und Integration

Am Parteitag vom 24. Juni 2010 wird die SP Kanton Zürich zwei neue Kommissionen einsetzen: Die Kommissionen für Gesundheit und die Kommission für Integration. In der Gesundheitspolitik stehen mit der Spitalplanung 2012, der Kostenpauschale und der organisierten Suizidhilfe wichtige Fragen auf der politischen Traktandenliste. Das Thema Integration ist gerade auch aus medialer Sicht ein Dauerthema, wir wollen mitreden. Das Jahr 2010 wurde zum Europäischen Jahr zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung ausgerufen. Die Sozialkommission hat ein Dossier aufbereitet. «Armutskonzepte, Ursachen und Hintergründe von Armut und der Einfluss der aktuellen Wirtschaftslage» bietet die Grundlage für spannende interne Diskussionen. Am 5. Juni 2010 stellt die Bildungskommission am vierten kantonalen Bildungstag die Lehrerinnen und Lehrer in den Mittelpunkt: «Der Lehrer, die Lehrerin – vom Selbstbild zum Fremdbild». Verschiedene FachreferentInnen diskutieren über den Lehrerberuf, die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen. Weitere Informationen auf unserer Website: www.spzuerich.ch.



JUSO: Aktives Engagement bringt Erfolg

Die JUSO Kanton Zürich sind präsent. So waren sie dafür verantwortlich, dass das Ausgehverbot für Jugendliche in Dänikon endgültig vom Tisch ist. Die JUSO lancierte eine Plakatkampagne gegen eine neue Absenzregelung im Sekundarschulzeugnis. Ein weiterer Fokus liegt aktuell bei der Bekämpfung der Erhöhung der Studiengebühren. Ausserdem reichten die JUSO wegen mehrfach rassistischen Äusserungen Strafanzeige gegen Roger Köppel ein und organisierten am Paradeplatz die Aktion «Crime Scene Investigation». Das aktive Engagement macht sich bezahlt. So ist die JUSO seit den Gemeindewahlen 2010 in den Gemeindeparlamenten des Kantons Zürich mit zwölf GemeinderätInnen vertreten und hat einen Sitz im Kantonsrat. Die JUSO Kanton Zürich verzeichnet mit einem Zuwachs von mehr als 25% aber auch eine erfreuliche Entwicklung der Mitgliederzahlen. Mit einer eigenen Publikation der JUSO-Zeitung «neuland» sollen die rund 400 Mitglieder und 300 SympathisantInnen zu einer aktiven Mitarbeit bewegt werden.



Fabian Molina & Linda Bär, Präsidium JUSO Kanton Zürich

Second@s: Nach dem Minarettverbot

Jetzt erst recht! Die Second@s sind bestrebt den Kontakt und Austausch mit den muslimischen Gemeinschaften fortzuführen und haben im Rahmen der Stadtratswahlen in Zürich ein Podium in der Machmud Moschee organisiert. An der Jahresversammlung der Second@s stellte Prof. Dr. Gianni D'Amato (UNI Neuenburg) seine Forschungsarbeit vor: «Aussenseiter werden Spielmacher: Rechte populistische Parteien und die schweizerische Migrationspolitik». Er dokumentierte, wie seit den 90er Jahren die Migrationspolitik durch das Wirken rechtsnationaler Kräfte massgeblich beeinflusst und faktisch sogar bestimmt wird. Er zeigte auf, wie ein direktdemokratisches Partizipationssystem auf Kosten einer nicht stimmberechtigten Minderheit missbraucht und mit Ängsten operiert werden kann. Die politische Einflussnahme und die Vernetzung ist und bleibt gerade in diesem Umfeld eine Herausforderung und ein zentrales Anliegen der Second@s. Das Projekt «GO!», die Förderung von Grundkompetenzen für Erwachsene, ist aus unserer Sicht ein taugliches Integrationsinstrument.



Roberto Rodriguez, Präsidium Second@s SP Kanton Zürich

AG Alter: Existenzsicherung und Dialog mit der Jugend

Die AG Alter thematisierte an ihrer Generalversammlung eine Neuordnung der Sozialversicherungen: «Eine solidarische und gerechte Existenzsicherung – die Allgemeine Erwerbsversicherung AEV». Denn noch immer ist Armut im Alter eine Realität. Kritisch begleitet die AG Alter deshalb auch die Ausarbeitung der kantonalen Vorlage zur Umsetzung der Pflegefinanzierung. Mit Sorge nehmen wir zur Kenntnis, dass der Kanton Zürich mit der Verweigerung die Restkosten zu übernehmen, ein weiteres Armutsrisiko für ältere Menschen schafft. Gemeinsam mit den JUSO organisiert die AG Alter eine «DenkBar» zum neuen Parteiprogramm der SP Schweiz: «Brauchen wir die Überwindung des Kapitalismus?» Den Zusammenschluss verschiedener kantonalen SP-Altersorganisationen zu den «ALSO!» (schweizerische Altsozialisten) hat die AG Alter aktiv unterstützt.



Marianne de Mestral & Karl Gruber, Präsidium AG Alter



Kinderbetreuung 2 x JA: Abstimmung vom 13. Juni noch nicht gewonnen!

Am 13. Juni kommt die kantonale Volksinitiative «Kinderbetreuung Ja!» zusammen mit dem Gegenvorschlag des Kantonsrats zur Abstimmung. Die Kinderbetreuungsinitiative fordert, dass der Kanton in Zusammenarbeit mit Gemeinden und Privaten ein bedarfsgerechtes Angebot an Familien ergänzenden Betreuungseinrichtungen für Kleinkinder, Kinder und Jugendliche gewährleistet. Was in der Stadt Zürich bereits Realität ist, soll im ganzen Kanton Wirklichkeit werden! Die SP empfiehlt ein doppeltes JA mit Vorzug der Volksinitiative. Noch ist die Abstimmung nicht entschieden, vor allem in ländlicheren Regionen gilt es für ein **JA** zu kämpfen. Argumentarium und Informationen findest du auf www.kinderbetreuung-ja.ch.

Start zu den kantonalen und eidgenössische Wahlen 2011

Mit den letzten Wahlgängen zu den Gemeindewahlen 2010 beginnt bereits die Organisation des Wahlkampfs 2011. Die Geschäftsleitung hat eine Strategiekommision eingesetzt, welche das Wahlkonzept erarbeiten wird. Mitglieder sind: Stefan Feldmann (Parteipräsident, Vorsitz), Bettina Volland (GL), Dominik Schaub (GL), Daniel Frei, (Generalsekretär), Christine Marchetto (Politische Sekretärin), Regine Aeppli (Regierungsrätin), Markus Notter (Regierungsrat), Jacqueline Fehr (Nationalrätin, Vizepräsidentin SP Schweiz), Andrea Sprecher (Co-Präsidentin SP Stadt Zürich), Christian Ulrich (Präsident SP Winterthur), Moritz Spillmann (Präsident SP Bezirk Affoltern), Raphael Golta (Präsident Kantonsratsfraktion).

Sektionsreform: Erste Bezirke haben sich neu organisiert

Die vom Parteitag am 1. November 2008 gut geheissene Sektionsreform befindet sich in der Umsetzungsphase. In den Bezirken und Sektionen ist der aktuelle Stand ganz unterschiedlich. Das ist gut so, denn letztlich müssen die Bezirksparteien und Sektionen autonom entscheiden, was für sie richtig und sinnvoll ist. Die Bezirke Affoltern und Andelfingen haben sich bereits zu einer Bezirkssektion zusammen geschlossen, im Bezirk Winterthur, Uster und in der Region des Zürcher Oberlands sind die Reformarbeiten weit fortgeschritten. Dies gilt ebenfalls für einige Stadtsektionen. Im Zürcher Unterland wurden entsprechende Bestrebungen, obwohl der Nutzen und die Notwendigkeit einer Reform grundsätzlich unumstritten sind, vorerst zurückgestellt. Die Gespräche und Diskussionen zur eigenen Organisation tun der SP gut. Auf der neuen Website www.spzuerich.ch (unter Partei, Sektionen & Bezirke) berichten die drei Mitglieder Florian Schmid (Neumitglied), Elsbeth und Jürg Keller (beide alt gediente GenossInnen) über die Entwicklungen im Bezirk Andelfingen.

Neue Medien sind schnell, interaktiv und kostengünstig

Per Ende 2009 hat die SP Kanton Zürich entschieden, vermehrt auf die Kommunikation über die neuen Medien zu setzen. Die Online-Kommunikation hat Vor- und Nachteile. Die Vorteile allerdings sind unbestritten: Online-Kommunikation ist schnell, interaktiv und kostengünstig. Die Voraussetzung ist, dass wir die Mailadresse unserer Mitglieder und SympathisantInnen kennen. Registrierte Mailadressen werden nur zu Informationszwecken der Partei genutzt und nicht an Dritte weitergegeben. Wir bitten daher alle, ihre Mailadresse unter spkanton@spzuerich.ch bekannt zu geben.

Personelle Veränderungen auf dem Parteisekretariat

Susana Méndez, die langjährige Politische Sekretärin der SP Kanton Zürich, verlässt das Parteisekretariat per Ende Mai 2010. Wir danken ihr für ihre Tätigkeit und die angenehme Zusammenarbeit und wünschen ihr alles Gute. Ihre Nachfolge übernimmt Sébastien Pabst, der bisherige Fraktionssekretär. Neue Fraktionssekretärin wird Patricia Morf, bisher zuständig für Finanzen, Administration und Berufsbildung. Durch die vorgenommenen internen Rochaden gehen das vorhandene Wissen und die Erfahrungen für die Partei nicht verloren. Die Besetzung der offenen Stelle ist im Gange. Wir freuen uns auf eine engagierte Kollegin oder einen engagierten Kollegen!



Herausgeberin:

Sozialdemokratische Partei
Kanton Zürich
Hallwylstrasse 29
8004 Zürich
Telefon 044 245 90 00

© 2009 SP Kanton Zürich

www.spzuerich.ch

Daniel Frei, Generalsekretär SP Kanton Zürich